Juli bis September 2020

Pfarrnachrichten für den Seelsorgeraum Landeck

Hoffnung und Vertrauen

Liebe Leserinnen und Leser unserer Pfarrnachrichten!

Die vergangenen Monate waren von vielfältigen Einschränkungen des täglichen Lebens ge-



prägt. Viele Frauen und Männer in unserem Land sind immer noch in Kurzarbeit oder haben sogar ihren Arbeitsplatz verloren. Viele fragen sich in Politik und Wirtschaft, ob wir die Verluste in absehbarer Zeit ausgleichen und das ehemalige Niveau erreichen können.

Die Krise hat uns aber auch gezeigt, wie wichtig Hoffnung und Vertrauen in schwierigen Zeiten sind. Hoffnung, dass es uns gelingen wird, die Ursachen der Pandemie zu ergründen und zu bekämpfen, und



Vertrauen, dass die Verantwortlichen die richtigen Maßnahmen treffen, um möglichst bald den gesellschaftlichen Ausnahmezustand beenden zu können.

Hoffnung und Vertrauen – sie geben uns Kraft, so manchen Verzicht auf uns zu nehmen, um das Wohl aller zu fördern, und innere Stärke, durchzuhalten und besser zu erkennen, was für unsere Lebensqualität wirklich notwendig oder eben nicht so bedeutsam ist.

Von höchster Wichtigkeit ist und bleibt der Zusammenhalt in der Gesellschaft und die Übernahme von Verantwortung füreinander. Diese Solidarität wird uns auch in Zukunft die Kraft geben, jenen zu helfen, welche die Krise besonders hart getroffen hat und ihnen zu ermöglichen, neu zu beginnen.

Dieser Aspekt der Proexistenz, des Füreinander-Lebens, gehört zum Fundament des christlichen Glaubens und Lebens, ja zum Kern der Botschaft und des Lebens Jesu und erfährt in der Apostelgeschichte und in den Apostel-Briefen seine exemplarische Umsetzung.

Gerade als Christinnen und Christen, als Kirche, dürfen wir deshalb mit großer Zuversicht in die Zukunft gehen, denn der Glaube gibt uns das Vertrauen, in Gott und seiner Vorsehung geborgen zu sein und den Mut, uns den Herausforderungen zu stellen und mit Gottes Hilfe die richtigen Lösungen zu finden und umzusetzen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern, dass sie mit Hoffnung und Vertrauen auf Gott in die Zukunft gehen und dass wir den gemeinsamen Weg miteinander und füreinander gestalten!

Pfr. Martin mit Diakon Peter und dem Pfarrteam des Seelsorgeraumes Landeck

Inhalt:

Leitartikel von Pfr. Martin Komarek	1
Editorial, Informationen aus dem Seelsorgeraum	2
Spiritueller Impuls	6
Berichte und Ankündigungen aus den Pfarren	13
Gottesdienstordnung MHF, Perjen & Bruggen	18
Ansprechpersonen und Kontaktinformationen	20

Editorial

Berichte aus unserem Seelsorgeraum

'Abgesagt'

Das war wohl eines der häufigsten Worte auf Veranstaltungskalendern, in Broschüren, auf Plakaten in den letzen Monaten.

Auch die in den letzten Pfarrnachrichten angekündigten Veranstaltungen mussten schon abgesagt werden, während die Nachrichten noch ausgeteilt wurden.

Und es bestehen auch weiterhin Unsicherheiten, was stattfinden kann und was nicht. Deshalb enthält diese Ausgabe sehr wenig Vorankündigungen. Wir werden Sie mit Infos im Kirchenschaukasten und auf der Pfarrhomepage, mit Ankündigungen in den Regionalmedien und den Verlautbarungen am Schluss der sonntäglichen Gottesdienste auf dem Laufenden halten.

Was nicht "abgesagt", sondern total "angesagt" ist, ist Solidarität, vor allem über unser Land hinaus.

Deshalb liegen diesen Pfarrnachrichten nicht nur unsere Zahlscheine bei, sondern Sie finden auf den Seiten auch Möglichkeiten, um jene zu unterstützen, welche die Corona-Pandemie am härtesten getroffen hat.

Ich hoffe, dass die Berichte und Impulse in diesen Pfarrnachrichten Sie auf Ihrem Weg im Glauben stärken. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern Gesundheit, aber vor allem Hilfe und Trost in jenen Bereichen, wo die Krise euch persönlich getroffen hat.

Euer Gunther-Maria





Was ist eine Capture-Card?

Am Mittwoch, 18.3.2020, zwei Tage nach Beginn der Quaranäne wurde die erste Hl. Messe auf dem frisch errichteten YouTube-Kanal "Seelsorgeraum Landeck" übertragen.

Initiatoren waren Mathias Pirschner und Johannes Königsecker, welche schnell die Notwendigkeit erkannten, auch in der Zeit des Lockdown den Gläubigen den Zugang zur Mitfeier der Hl. Messe zu ermöglichen. Pfr. Martin zeigte sich sehr erfreut über die Bereitschaft, dieses Angebot bereitzustellen.

Und so konnten über 40 Gottesdienste, meist umrahmt von eigens dazu aufgenommenen Orgelstücken in diesen vergangenen Wochen von zu Hause aus mitgefeiert werden.

Anfangs wurden die Videos vorab aufgenommen und nach der Bearbeitung ins Internet gestreamt, seit 15.5.2020 war es dann auch möglich, die Gottesdienste LIVE auf YouTube zu übertragen.

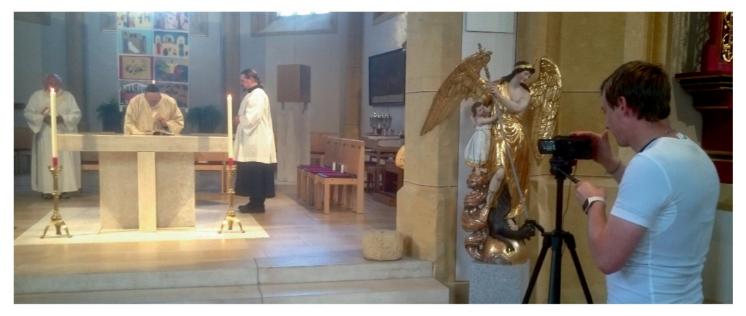


Ohne besondere Vorkenntnisse wagten sich Mathias und Johannes an diese Aufgabe. Erst im Tun konnten sie die technischen und organisatorischen Herausforderungen erkennen und sich darauf einstellen. Abgesehen von der Videobearbeitung brauchte es zB für die LIVE-Übertragungen auch noch zusätzliche Programme und eine Capture-Card zur Umwandlung des HDMI-Signals für den Upload auf YouTube, welche erst aus den Niederlanden bestellt werden musste.



Dass diese Initiative letztendlich gelungen ist, erfüllt uns mit Freude. Wir sind uns bewusst, dass die Qualität der Übertragungen nicht an jene professioneller Angebote heranreichte, aber die zahlreichen Rückmeldungen waren so überwältigend positiv, dass wir davon ausgehen können, einen guten Dienst verrichtet zu haben und das freut uns.





Am häufigsten bekamen wir die Rückmeldung, dass es die Leute sehr geschätzt haben, durch das Angebot den Gottesdienst in einer Landecker Kirche mitfeiern zu können: "Da ist man ganz anders dabei, als bei einem Gottesdienst, der aus einer fremden Kirche übertragen wird." oder: "Die bekannten Gesichter zu sehen und die gewohnten Stimmen zu hören war für mich sehr tröstlich."

Die regelmäßigen Übertragungen wurden bis zum 6.6.2020 (Dekanatsjugendmesse mit der musikalischen Gestaltung durch "Echt Stark") fortgeführt, und die Zahlen belegen, dass viele das Angebot sehr gerne angenommen haben: Es gab ca 12.000 Aufrufe, manchmal waren über 100 Personen

gleichzeitig online. Der Gottesdienst am 22. März wurde 1250 mal aufgerufen. 80% der Nutzer dieser Übertragungen waren über 50 Jahre alt, davon 43% Männer und 57% Frauen, 90% aus Österreich, 8% aus Deutschland, 2% aus der Schweiz.

Man braucht nicht lange im Internet zu suchen um zu erkennen, dass auch viele andere Pfarren dieses Bedürfnis der Gläubigen erkannt und darauf reagiert haben: hunderte Gottesdienste wurden über facebook, YouTube und andere Plattformen online übertragen.

Zudem haben viele Gläubige auch das breite Angebot der TV-Gottesdienstübertragungen genutzt. Insgesamt erreichten zB die religiösen ORF-TV-Angebote der Karwoche 4,128 Millionen Österreicher/innen, das sind 55% der TV-Bevölkerung. An den fünf Gottesdiensten aus dem Wiener Stephansdom mit Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn nahmen insgesamt 1,47 Millionen teil.

So hat die Kirche insgesamt einen kleinen Schritt in Richtung neue Medien gemacht und Erfahrungen gesammelt, die sicher auch in Zukunft genutzt werden können.

Ein besonderer Dank an Mathias und Johannes, die Organisten Leonhard Köck und Dr. Martin Kössler, welche die Pfarre bei den Aufnahmen unterstützt haben, Gunther-Maria für die notwendige Hintergrundarbeit und Organisation und Pfr. Martin Komarek für seine großartige Unterstützung dieser Initiative.

Gunther-Maria





Rückblick auf "Corona—Zeiten"

Am 13.03.2020 – Freitag – hatten Rita und ich Besorgungen in Imst zu erledigen und gingen u.a. auch in zwei Lebensmittelmärkte, um für das bevorstehende Wochenende noch einige Dinge zu besorgen. Wir erlebten allgemeine Hektik und leere Regale, obwohl noch nicht bekannt war, dass ab Montag den 16.03.2020 über ganz Tirol die Quarantäne verhängt werde. Wir haben trotzdem bekommen, was wir benötigten.

Die erste Einschränkung meiner diakonalen Aufgaben ergab sich bereits am Samstag den 14.03.2020. Ich habe, einvernehmlich mit einer jungen Familie, eine geplante Taufe auf unbestimmte Zeit verschoben. Am Abend dieses Samstags und am darauffolgenden Sonntag konnte ich bei den Gottesdiensten Pfarrer Martin assistieren und predigen. Es war bedrückend: 24 Gottesdienstteilnehmer*Innen am Samstag und 15 am Sonntag.

16.03.2020 Beginn der Quarantäne. Rita und ich leben seit diesem Tag wieder bewusster, nehmen Dinge und Geschehnisse wahr, die im Alltag untergegangen sind. Wir haben uns um Strukturen in unserem gemeinsamen Tagesablauf bemüht, auch wenn es zumindest für mich - doch einige "Hänger" gegeben hat. Da wir einen großen Garten um das Haus haben, konnten wir viel Zeit im Freien verbringen. Das hat dem Garten und auch uns gut getan.

Mit unseren Kindern und ihren Familien waren wir telefonisch in Verbindung. Alle sind, Gott sei Dank, vom Virus verschont geblieben. Alle anderen Kontakte haben wir telefonisch oder per WhatsApp aufrecht erhalten. Obwohl ich ein "Telefonmuffel" bin, habe ich noch nie so viel telefoniert wie in diesen zwei Monaten. Ich habe die Erfahrung machen können, wie wohltuend es für die meisten Menschen war, wenn ich sie angerufen und mich nach ihnen und ihrer Familie erkundigt habe. Das macht mich dankbar und erfüllt mich mit Freude.

Die kirchliche und pfarrliche Seite dieser Zeit war für mich spannend und interessant. Die gemeinsamen Besprechungen und Beratungen im Pfarrteam waren getragen von Sorge, Umsicht und Bemühungen für den ganzen Seelsorgraum Landeck. Die Aufzeichnungen der Gottesdienste für die Übertragung in YouTube waren für mich in mehrfacher Hinsicht bereichernd.

Einmal durch die Eindrücke des "Wirkens" in einer nahezu menschenleeren Kirche, ohne die gewohnte Gottesdienstgemeinde.

Das "Hineinpredigen" in eine Kamera im Bewusstsein, dass die Menschen doch da sind, hat mich tief berührt. Wie überhaupt die Zusammenarbeit mit dem "Kamera-Mini-Organisten-Zelebranten-Team".

Zum Andern war es interessant, mich beim Anschauen der Aufzeichnung einmal selber zu beobachten. Das konnte ich bisher noch nie! Ich versuche daraus zu lernen und danke in einem Anflug von Selbstironie den Menschen unserer Pfarrgemeinden, dass sie mich schon 25 Jahre "aushalten". Was mich noch sehr beeindruckt hat war die Erkenntnis, wie schön unsere Kirchen in Landeck sind. Dafür danke ich den Kameramännern Johannes und Mathias von ganzem Herzen.

Seit Freitag dem 15.05.2020 können wir wieder gemeinsam Gottesdienst feiern, wenn anfangs auch nur in einem eingeschränkten Rahmen. Aber besser als gar nicht und: es wird schon wieder werden. Ich freue mich jedenfalls an der Gemeinschaft.

Zum Schluss einen innigen Dank an Pfarrer Martin. In dieser auch für ihn schweren und entbehrungsreichen Zeit als Seelsorger habe ich ihn als umsichtigen und verantwortungsvollen Menschen erlebt, der immer dankbar war und uns allen seine Wertschätzung entgegengebracht hat. Danke lieber Pfarrer Martin, danke! Ich bin froh und auch dankbar, dass ich dir Diakon sein darf.

Diakon Peter Thaler



Liebe Leserinnen und Leser der Pfarrnachrichten!

Liebe Freunde des Alten Widums!



Die Corona Pandemie hat die Bildungsarbeit im Alten Widum abrupt gestoppt.

Alle regelmäßigen Zusammenkünfte konnten aus Sicherheitsgründen plötzlich nicht mehr stattfinden. Das gesellschaftliche Leben wurde stillgelegt und stattdessen mussten wir uns alle in den privaten Bereich zurückziehen.

Eine große Schar Interessierter hat noch an dem Einführungsabend zu den Heilfastentagen mit Dekan Martin Komarek und Annemarie Sailer teilgenommen. Die täglichen Treffen mussten dann leider abgesagt werden. Das Heilfasten konnte nicht in der Gruppe erlebt, sondern musste allein durchgestanden werden.

Da, wie es so schön heißt, jede Krise eine Chance birgt, beschritten wir auch in der Bildungsarbeit neue Wege. Ein WEBINAR zum Thema "Stress vermeiden" wurde angeboten. An diesem kostenlosen, interaktiven Seminarangebot konnte man bequem von zu Hause aus über PC, Laptop, Tablet oder Handy teilnehmen.

So langsam entspannt sich die Lage nun doch und wir können hoffen, dass bald auch wieder echte soziale Kontakte ohne größere gesundheitliche Risiken möglich sein werden. Es wird angebracht sein, mit dem nötigen Fingerspitzengefühl abzuwiegen, welche Veranstaltungen gut durchführbar sind und mit welchen man doch noch etwas zuwarten sollte. Aber eine Rückkehr zu Geselligkeit ohne Angst und Einschränkungen dürfen wir uns doch zumindest WÜNSCHEN!

In den vergangenen Wochen und Monaten waren wir größtenteils zu Hause und die Familien verbrachten viel Zeit miteinander. Unsicherheit und Angst begleiteten uns, doch auch Zuversicht und Hoffnung.

Anbei eine kurze Corona-Fotostrecke:

- Muttertaa
- Gebackene Mäuschen
- eine süße Überraschung
- Die Seele baumeln lassen
- Hoffnung

Die kreativen Backwerke, die Bastelei und die Kreidezeichnung stammen von meiner 13-jährigen Tochter:-)



Ich wünsche uns allen, dass wir weiterhin gut mit dieser außergewöhnlichen Situation zurechtkommen. Besonders freue ich mich darauf, wenn wieder Besucher in den Alten Widum zurückkehren können und Bildungsangebote, Gemeinschaft und Austausch an erster Stelle stehen dürfen!

Martina Pfandler







Im Herbst findet im Haus Marillac in Innsbruck ein **Lehrgang für SelbA TrainerInnen** statt.

Am Freitag 26.6.2020 um 18.30 Uhr ist ein Infoabend im Alten Widum geplant.



Communio

Communio im globalen Dorf

Gemeinschaft macht stark – die Wahrheit dieses Sprichwortes hat sich in den vergangenen Monaten erwiesen. Durch die gemeinsamen Anstrengungen und die hohe Disziplin haben wir es geschafft, dass sich das Infektionsrisiko durch den CoronaVirus in unserem Land stark verringert hat – ja zur Zeit fast vernachlässigbar gering ist. Communis bedeutet übersetzt aus dem Lateinischen "gemeinsame Mauern habend" - also "zu einem Haus gehörend". Und wie selten sonst haben wir erfahren, dass wir auf der Welt in einem gemeinsamen Haus wohnen, wofür das Wort des hl. Paulus ebenfalls zutrifft, wenn er in 1 Kor 12,26 von der Kirche sagt: "Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird,

So ist das globale Dorf nicht nur ein gemeinsamer Markt, sondern auch ein Raum des geteilten Leids – sei es durch eine Pandemie, die steigende Erderwärmung, die ökologische Katastrophe durch Rodung überlebenswichtiger Wälder, das Auftauen der Permafrost-Böden in der Tundra und in den Hochgebirgslagen, und die immer noch steigende Versiegelung der Böden. Communio in Freud und Leid bedeutet

freuen sich alle anderen mit

ihm'.

also auch den gemeinsamen Kampf gegen die Umwelt-Sünden und -Sünder, gegen Korruption, Unterdrückung, Kriminalität und Ungerechtigkeit. So braucht es auch hier gemeinsame Anstrengungen und Disziplin, um die drängendsten Probleme unserer Zeit zu bewältigen. Dieser Verantwortung füreinander dürfen wir uns gerade als Kirche nicht entziehen.

Communio in der Kirche

Die Communio mit Christus Jesus verbindet uns als Kirche zu einer Schicksalsgemeinschaft – ebenfalls in Freud und Leid. Es ist tröstlich, dass der auferstandene Herr die Mitte seiner Kirche ist und dass wir nicht nur sein Schicksal teilen, sondern er auch das unsere. So wird auch der Grundauftrag der Kirche verständlich, wenn Christus sie sendet, alle Völker zu seinen Jüngern zu machen. Denn in seiner Gemeinschaft finden wir Halt und Unterstützung, Orientierung und Mut, die Welt aus seinem Heiligen Geist zu gestalten.

Im Sakrament der Eucharistie und in der Feier des Sonntages wird diese Gemeinschaft mit Christus besonders deutlich und sichtbar in der feiernden Gemeinde und im Empfang der hl. Kommunion, in der sich Christus als der leidende und auferstandene Heiland schenkt. Im Empfang seines Leibes vereinen wir uns ganz persönlich mit ihm und erfahren uns in

der christliche Gemeinde als Leib Christi, der durch ihn genährt und mit seinem Geist erfüllt wird.

Communio und junge Leute

Immer wieder werde ich innerlich seltsam berührt, wenn ich merke, dass bei der hl. Messe gerade junge Leute – Jugendliche, aber auch junge Erwachsene – nicht zur hl. Kommunion gehen. Und ich frage mich, warum dies so ist, denn offenbar ist doch bei ihnen die Sehnsucht da, am gemeinsamen Gottesdienst teilzunehmen. Ist es die Angst um das Image, uncool zu erscheinen, wenn man zum Kommunionempfang vorgeht? Will man nicht als Mitläufer/in angesehen werden, weil man einem scheinbaren gesellschaftlichen Druck zum Kommunionempfang nachgibt? Genießt man es etwa, Zaungast zu sein und zu beobachten, wie auch Gläubige zur Kommunion gehen, die sich in ihrer Wahrnehmung alles andere als christlich in ihrem Alltag

verhalten? Oder gehen sie deshalb nicht zur hl. Kommunion, weil sie eine Scheu vor dem Heiligen haben und sich vielleicht nicht als würdig ansehen, Christus in der hl. Hostie zu empfangen?

Papst Franziskus hat in seiner Enzyklika "Amoris laetitia" darauf hingewiesen, dass "die Eucharistie nicht eine Belohnung für die Vollkommenen, sondern ein großzügiges Heilmittel und eine Nahrung für die Schwachen" sei. Damit wendet er sich

gegen eine Praxis, in der man nur nach dem Empfang des Sakramentes der Beichte kommunizieren durfte. Vielmehr ruft er den Gläubigen in Erinnerung, dass wir alle letztlich Sünder vor dem Herrn sind und seine Gemeinschaft in der hl. Kommunion brauchen, um von ihm gestärkt aus dem Glauben leben zu können. Natürlich braucht es zum würdigen Empfang der hl. Kommunion, dass man keine Todsünden auf dem Gewissen hat. Doch Papst Franziskus unterscheidet hier die objektive Schuld von ihrer subjektiven Seite und lädt dazu ein, mit einem Priester das klärende Gespräch darüber zu suchen, falls Zweifel darüber vorhanden sind.



So möchte ich gerade die jungen Leute herzlich dazu einladen, mit mir darüber zu sprechen, warum sie Bedenken haben, den Herrn in der hl. Kommunion zu empfangen. Ich bin davon überzeugt, dass viele Ängste deswegen unbegründet sind und so manche Mißverständnisse aufgeklärt werden können. Vielleicht ist es auch die Sorge, man müsse unbedingt die sogenannte Mundkommunion empfangen. Gerade diesbezüglich glaube ich, dass es beim Empfang der heiligen Kommunion auf die innere Einstellung, auf die Ehrfurcht vor Christus, ankommt, weniger aber auf die Form: Man kann die Mundkommunion ohne Ehrfurcht



empfangen, ebenso wie man die Handkommunion ehrfürchtig empfangen kann. Die Weise des Empfanges gibt noch keinen schlüssigen Hinweis darauf. Wesentlich mehr Sorgen machen mir jene Leute, die ich als bemühte Christen kenne, die sich aber von der Kommunion abwenden, weil sie in diesen Krisenzeiten aus hygienischen Gründen nur als Handkommunion empfangen werden kann. Auch wenn ihnen die Mundkommunion seit Kindesbeinen an lieb und selbstverständlich geworden ist, so sollte doch die Liebe zum Herrn diese inneren Widerstände überwinden können. Ich würde es vermeiden, etwas in die Hand zu nehmen, was krank oder schmutzig macht. Dies trifft aber wohl niemals auf den eucharistischen Herrn zu ...

Gemeinschaft macht stark! Ich hoffe, dass wir aus diesen Krisenzeiten als Pfarrgemeinden gestärkt hervorgehen. Sowohl in unseren kirchlichen Gemeinschaften also auch in unserer Communio mit dem Herrn, der sich uns in den eucharistischen Gaben schenkt und uns einlädt, den Sonntag als Tag des Herrn neu zu entdecken und als Angeld der ewigen Freude von ihm zu empfangen.

Euer Pfr. Martin

Die Caritas bittet um Onlinespenden!

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Vorweg hoffe ich, dass Sie und Ihre Familie, Freunde und Anvertrauten gesund sind und Sie durch die Coronakrise nicht zu arg in Mitleidenschaft gezogen wurden. Vorsorglich mussten wir heuer die traditionelle Haussammlung stoppen. Ich möchte mich aus tiefstem Herzen bei allen bedanken, die in den ersten Märztagen uns mit einer Zuwendung bedacht haben - besonders auch bei unseren treuen Sammlerinnen und Sammlern.

Der Teil-Ausfall der Haussammlung schmerzt uns. Natürlich war und ist die Caritas in dieser Krise besonders gefordert. Die meisten unserer fast 40 Caritasstützpunkte in Tirol konnten aber ihren Betrieb, wenn auch unter besonderen Schutzmaßnahmen, aufrechthalten.

Caritas geht immer. Caritas ist Dauerauftrag. Ich möchte Ihnen ausschnitthaft vier Bereiche vorstellen, die uns besonders und auch in Zukunft am Herzen liegen:

- 1. Wärmestuben
- 2. Demenz-Servicezentrum
- 3. Familienhilfe
- 4. Katastrophenhilfe

Die Solidarität und Bereitschaft zur Hilfe ist groß in unserem Land. Jene, die Hilfe benötigen und jene, die etwas für Notleidende übrig haben, zusammen zu bringen, das ist der große Wert der Caritas-Haussammlung. In Krisenzeiten rücken wir zusammen und schauen aufeinander. Verbunden mit großer Dankbarkeit bitte ich Sie weiterhin um ihre Hilfe, ihre Spende.

Auch in schweren Zeiten aufeinander schauen...

Einrichtungen der Caritas: **Demenz-Servicezentrum**

"Ich dachte nicht, dass die Demenzerkrankung meiner Mutter Anna so rasch voranschreitet. Sie hat mich in so mancher Richtung sehr überfordert und ich tat mich schwer, Hilfe anzunehmen. Eine gute Bekannte gab mir den Kontakt des Demenz-Servicezentrums der Caritas, der mir zum Anker wurde.

Menschen erkranken an Demenz, ihre Familien brauchen Hilfe. In unserem Demenz-Servicezentrum finden sie Unterstützung. Wir bieten ein umfangreiches Beratungs-, Informations- und Bildungsangebot.

Pflegende Angehörige können durch unseren Besuchs-

Wärmestuben

11.000 Menschen mit Demenz.

"Nach dem Tod meiner Partnerin brach für mich eine Welt zusammen, weil ich sonst niemanden hatte. Ich versank in Alkohol und Drogen und landete schließlich auf der Straße. In der Katharina-Stube stieß ich auf offene Ohren und warme Herde. Mir konnte geholfen werden: Ich habe den Ausstieg aus den Drogen geschafft und konnte mittlerweile eine kleine Wohnung finden.

und Begleitdienst entlastet werden. In Tirol leben ca.

Über 30.000 Mahlzeiten werden in den Wärmestuben der Caritas in Tirol jährlich ausgegeben. Duschmöglichkeiten, Sozialberatung, Gesprächsmöglichkeiten und ein stets offenes Ohr runden unser Angebot ab.

Familienhilfe

"Meine Frau lag mit einer schweren Erkrankung auf der Intensivstation. Der Pflegeurlaub war aufgebraucht. Unsere drei kleinen Kinder besuchten den Kindergarten bzw. die Volksschule. Wir waren ratlos und überfordert mit der Gesamtsituatio. Die Familienhilfe der Caritas war mein letzter Rettungsanker. Uns wurde schnell und unbürokratisch geholfen."

Schwere Erkrankungen, Erschöpfung, Überlastung, Krisen unsere Familienhelferinnen arbeiten im häuslichen Umfeld zur Überbrückung schwieriger Lebenslagen und akuten Not- und Krisensituationen.

Katastrophenhilfe

"Es war im Juli 1975, es gab ein großes Unwetter und eine Mure ging ab, mitten in unser Haus. Meine fünf Kinder haben geschlafen. Die Nachbarn dachten, wir sind alle tot. Wie durch ein Wunder überlebten wir. Doch wir standen vor dem Nichts. Die Caritas hat unmittelbar Soforthilfe ausbezahlt. Das werde ich nie vergessen.

Ob ein außerordentliches Naturereignis oder ein schwerer Schicksalsschlag – die Caritas hilft rasch und unbürokratisch.

Spendenkonto:

Caritas der Diözese Innsbruck IBAN:AT79 3600 0000 0067 0950 BIC: RZTIAT22

Verwendungszweck:

Caritas-Haussammlung

Danke.



Georg Schärmer, Caritasdirektor



Dekanatsjugendmesse 06.06.2020 19:00 Landeck-Maria Himmelfahrt



Am 6.6.2020 konnte - aufgrund der Lockerungen der Corona-Schutzmaßnahmen - ein Dekanatsjugendgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt gefeiert werden.

Dekanatsjugendseelsorger Kidane Korabza leitete den Gottesdienst, welchen das Team um Dekanatsjugendleiterin Beatrix Bartl vorbereitet hatte. Eine Beamerpräsentation zu Beginn der Predigt zeigte die Vielfalt der angebotenen Aktivitäten, verbunden mit der Einladung, sich auf dieses Abenteuer einzulassen.

In der Predigt ging Dekanatsjugendseelsorger Kidane, ausgehend vom Fest der Heiligsten Dreifaltigkeit, auf das Problem des Rassismus ein. Gott hat den Menschen als sein Abbild geschaffen. Daher ist die Würde des Menschen unantastbar. Weil Gott uns nach seinem Bild erschaffen hat, möchte er, dass wir als Brüder und Schwestern leben und bereit sind, Gottes Liebe weiterzugeben.

Die Sängerinnen der Gruppe "Echt Stark" trugen dazu bei, den Gottesdienst zu einem sehr emotionalen Erlebnis zu machen. Zum Nachhören auf dem Youtubekanal "Seelsorgeraum Landeck":

Dekanatsjugendmesse. (gu)





Interview mit Hon.Prof. MMag. Markus Stephan Bugnyár, Leiter des Österreichischen Hospiz in Jerusalem

Das Interview wurde von Johannes Königsecker und Mathias Pirschner per Telefon geführt.

Nachdem unser Pfarrkalender 2020 das Heilige Land zum Thema hat, wollen Mathias und ich euch einen weiteren Einblick in das Heilige Land bieten. Und so führten wir ein Interview mit Hon.Prof. MMag. Markus Stephan Bugnyár, dem Rektor des Österreichischen Hospiz. Seit Mathias seinen Zivildienst im Österreichischen Hospiz abgeleistet hat, besteht eine sehr freunschaftliche Verbindung zu Rektor Markus Bugnyár.

J&M: Markus, könntest du dich kurz vorstellen. Vom kleinen bis zum großen Markus sozusagen.

Markus Bugnyár: Spannende Frage, wo fang ich da an? Geboren 1975, aufgewachsen in einem kleinen Dorf im Nord-Burgenland, welches Pama heißt. Die Familie ist zum Teil kroatisch, zum Teil deutsch, zum Teil ungarisch, eine für das Burgenland typische Mischung. Volksschule, Gymnasium in Neusiedl am See, danach Studium in Wien, Theologie und Pädagogik. Anschließend ein Jahr als Diakon in der Dompfarre in Eisenstadt, im Jahr 2000 die Priesterweihe und ein Jahr als Kaplan in Mattersburg. Von 2001 bis Ende 2003 war ich wieder in Jerusalem ... ich hatte schon ein Auslandsjahr während des Studiums da verbracht ... während dieser Zeit studierte ich in Jerusalem Bibelwissenschaften und Archäologie. Ende 2003 war ich

schon dabei, meine Koffer zu packen und nach Österreich zurückzukehren. Ich hatte schon eine Pfarre zugeteilt bekommen und es war geplant, dass ich an der Hochschule mitarbeite, um das im Studium Gelernte sinnvoll einzusetzen.

Doch gerade da wollte der damalige Rektor des Österreichischen Hospiz zurück in seine Heimat und man suchte nach einem österreichischen Priester, der diese Aufgabe übernehmen würde. Dass ich plötzlich unter den Kandidaten war, hatte Gründe: einen praktischen: ich war schon dort, musste also nicht mehr übersiedeln. Zweitens war 2003 die Zeit der zweiten Intifada, das Haus war daher relativ leer und man dachte sich: probieren wir das halt einfach mal. Seither bin ich Rektor und Leiter des Österreichischen Hospiz in Jerusalem.

J&M: Das "Österreichische Hospiz" – Was kann man sich darunter vorstellen, könntest du etwas über seine Geschichte und über die Gegenwart sagen?

Markus Bugnyár: Ganz wichtig: Wir sind kein Krankenhaus oder eine Sterbeeinrichtung. Das "Österreichische Hospiz" ist ein Pilgerhaus, welches in der Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet wurde. Die Idee war, ein eigenes Pilgerhaus für österreichische Staatsbürger zu

haben. Damals gab es noch keinen Massentourismus in der heutigen Form, der kam erst im 20. Jahrhundert. Es war damals üblich, dass europäische Länder in orientalischen Ländern eigene Häuser hatten, rein aus dem praktischen Grund, dass man auch im Ausland für die eigenen Bürger da sein wollte.

ÖSTERREICHISCHES PILGER-HOSPIZ

1863 war die Eröffnung und seitdem werden Pilger bei uns aufgenommen, heute natürlich aus allen Ländern, nicht mehr nur





österreichische Pilger. Das ist unsere Aufgabe. Diese Aufgabe wurde einige Male unterbrochen. Diese Unterbrechungen hatten mit den beiden Weltkriegen zu tun und gleich nach dem 2. Weltkrieg war im Hospiz 40 Jahre lang ein arabisches Krankenhaus eingerichtet. In dieser Zeit war es österreichischen Pilgern auch aufgrund der wirtschaftlichen Lage nicht möglich, in das Heilige Land zu reisen. So wurde das Haus weiterhin sinnvoll genützt. Es gab auch viele Kriege in der Region, deswegen dauerte die Wiedereröffnung als Pilgerhaus auch länger und die zweite Eröffnung fand erst 1988 statt.

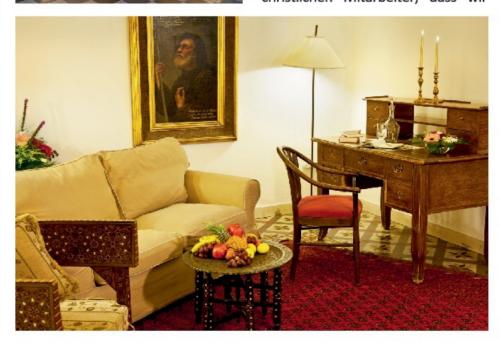
Aus der Widmung als Pilgerhaus ergeben sich auch noch andere Aufgaben, wie zum Beispiel die Veranstaltung interreligiöser Abende und Aktionen. Man kann bei uns den Auslandszivildienst leisten, wie man zB an Mathias Pirschner sieht.

Wir sind wissenschaftlich tätig und wir leisten Sozialarbeit. Diese Sozialarbeit hat zwei Hauptaspekte, erstens halten wir den Kontakt mit der katholischen Pfarre in Gaza aufrecht, welche von einem Rektor des Hospiz im 19. Jahrhundert gegründet wurde. Damals als Missionsstation, daher auch unsere Verbindung in der Gegenwart und wir versuchen den Leuten dort zu helfen, sei es mit Projekten oder Spenden, die wir im Laufe der Zeit auf unserem Sozialkonto sammeln. Der andere Aspekt ist, dass wir Arbeitgeber sind. Wir haben im Moment 42 Angestellte, um die kümmern wir uns, indem wir ihnen ein Einkommen bieten, was dazu

führen soll, dass ihre Familien gut leben können und ihre Kinder eine gute Schulbildung erhalten. In dieserr Zeit der Corona-Krise ist das ein noch wichtigerer Punkt geworden wo wir noch aktiver versuchen zu helfen.

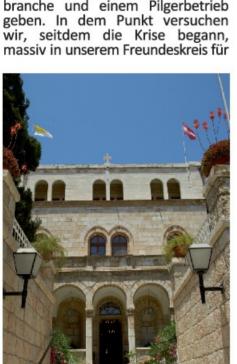
J&M: Ihr beschäftigt hauptsächlich Menschen aus Palästina?

Markus Bugnyár: Weil das Hospiz in der Altstadt von Jerusalem liegt, bekommen wir keine anderen. Wenn wir eine Stelle ausschreiben, bewerben sich keine jüdischen Israelis. Das hat verschiedene Gründe, aber hauptsächlich, weil das Hospiz im arabischen Viertel liegt. Unsere Mitarbeiter sind daher Araber und unterteilen sich in christliche und muslimische Araber, da ist das Verhältnis ziemlich ausgewogen 50:50. Das hat auch damit zu tun, dass wir bei der Anstellung nicht auf die Religionszugehörigkeit achten, sondern auf die Ausbildung. Es geht natürlich auch darum, dass wir durch die Vergabe von Jobs zum Aufbau der Gesellschaft beitragen wollen. Da gibt es einen spannenden Aspekt und zwar, dass in der palästinensischen Gesellschaft Christen oft das bessere Schulsystem haben, da es viele christliche Privatschulen gibt und damit bessere Schulbildung und folglich auch bessere Jobs. Dadurch entsteht eine Kluft zwischen den Einkommen von muslimischen und christlichen Arabern und es kann nicht unsere Aufgabe sein, als Kirche hier diese Kluft noch zu vertiefen. So entsteht in der Gesellschaft nur Neid und Missgunst. Deswegen stellen wir beide gleichberechtigt an, das wird oft hinterfragt, wieso stellt man nicht nur christliche Mitarbeiter an, es ist jedoch im Interesse der christlichen Mitarbeiter, dass wir



auch muslimische Mitarbeiter haben, denn es geht um soziale Gerechtigkeit und ein Miteinander.

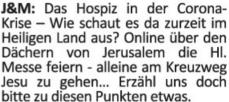
Nachdem ich der Überzeugung bin, dass es eigentlich unsere Hauptaufgabe sein sollte, hier etwas für die Menschen vor Ort zu tun, muss man auf solche Dinge Rücksicht nehmen. Darin unterscheiden wir uns massiv von einem Hotel. Ein normales Hotel würde in einer Zeit wie der Corona-Krise, wo der Tourismus nicht nur einbricht, sondern gar nicht mehr vorhanden ist, Mitarbeiter entlassen. Unser Zugang ist anders, wir kümmern uns um unsere Mitarbeiter und es muss einen spürbaren Unterschied zwischen der normalen Tourismusbranche und einem Pilgerbetrieb geben. In dem Punkt versuchen wir, seitdem die Krise begann, massiv in unserem Freundeskreis für





Aufmerksamkeit zu sorgen und Spenden zu erbitten. Mittlerweile habe ich nun schon drei "Bettelbriefe" ausgeschickt, in denen ich versuche zu erklären, wofür das Geld verwendet wird.

Geld zu sammeln und sich zu bedanken ist das eine, aber man muss auch aufklären, wohin das Geld geht und wofür es verwendet wird. Bei niemand wächst es auf den Bäumen, gerade in solchen Zeiten nicht und da ist es auch nicht selbstverständlich, dass Menschen spenden. Es gibt Spender, die auf unsere Aufrufe in den österreichischen Zeitungen reagierten und uns bis dato völlig unbekannt waren. Viele kleine Spenden von schon € 1,30 gingen ein und auch große Spenden von einigen hundert Euro, teilweise auch von kirchlichen Einrichtungen oder Diözesen.



Markus Bugnyár: Vielleicht bleiben wir gleich bei dem Thema und beginnen hiermit: Normalerweise ist in der Fastenzeit unser Haus komplett voll und wir sind für diese Zeit auf Jahre hinaus ausgebucht. Das ist heuer von einem Tag auf den anderen weggebrochen. Ich sah dann, dass Priester Gottesdienste über das Internet feierten, da entstand die Idee, dass wir das ja auch machen könnten. Nicht aus unserer Hauskapelle, weil das tun ja schon die anderen, aber bei uns geht es ja um was anderes. Wenn die Leute zu uns kommen, zu Ostern oder in der Fastenzeit, dann wollen sie die Heilige Stadt besuchen, sie wollen Jerusalem sehen!

Deshalb war es ein naheliegender Gedanke, die Sonntagsmesse und den Livestream auf das Dach zu verlegen, damit die Leute die Stadt Jerusalem, den Olberg und die Grabeskirche sehen können. Das Leitmotiv war also: Wir bringen Jerusalem zu euch! Am Anfang war es sehr spontan, wir bauten auf und begannen mit dem Mittagsgeläut, damit man einen guten Einstieg hat. Schon beim ersten Versuch waren 100 Leute online und das steigerte sich, bis am Ende 4000 Menschen den Sonntagsgottesdienst mitfeierten. Es ist schön, über diesen Weg so viele Menschen zu erreichen, die auch dadurch auf uns aufmerksam wurden und unsere Arbeit dann auch mit Spenden unterstützten.





Am Anfang habe ich den Aufwand komplett unterschätzt, denn es macht einen Unterschied, ob du einen Gottesdienst mit 20 Leute in der Kapelle feierst oder dir plötzlich 4000 Leute zuschauen. Da hat man dann auch andere Ansprüche an die eigene Vorbereitung und auch technisch mussten wir uns anpassen. Wir mussten viel dazulernen, wenn es um Kameraführung, Mikrophone usw. ging und es vergingen Tage, wo ich nur Zuschriften und Mails von Zusehern beantwortet habe, welche unsere Gottesdienste mitfeierten. Denn ich bin der Meinung, wenn sich jemand die Zeit nimmt, mir zu schreiben, dann hat er sich auch eine Antwort verdient.

Den Kreuzweg Jesu zu gehen war wieder anders, das zeichneten wir vorher auf, da wir einen Livestream aus den engen Gassen der Altstadt heraus nicht garantieren konnten.

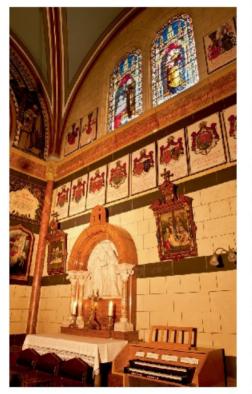
Wir beschlossen dann, die Übertragungen mit dem Ostersonntag zu beenden, weil in der Fastenzeit lebt man auf Ostern hin, es ist der Höhepunkt. Online Gottesdienste sind eine Form, die aus der Krise geboren wurde, aber es kann nicht zu einer Dauereinrichtung werden.

Während der Corona-Pandemie in Jerusalem zu sein, das war irgendwie anders, es hatte Auswirkungen auf den gesamten Tourismus und auch auf uns: Es gab höhere Infektionszahlen im arabischen Bereich und im jüdisch-orthodoxen Bereich. Dafür gibt es zwei mögliche Erklärungen: Die eine ist, dass diese beiden Milieus etwas traditionsbewusster und konservativer in ihrer Lebensweise sind und dass es mehr soziale Interaktion gibt und sich dort der Coronavirus leichter ver-

breitete. Die andere ist, dass diese beiden Bevölkerungsgruppen auch im normalen Leben nicht die ersten sind, die von den Behörden kontaktiert werden, wenn es ein Problem gibt. So sind möglicherweise Informationen zu langsam geflossen und man hat übersehen, dass es in diesen beiden Milieus mehr Aufklärungsarbeit gebraucht hätte.

Wahrscheinlich war es eine Verknüpfung von beidem, was zu den hohen Infektionszahlen führte. Und wir waren in der Altstadt genau dazwischen, was zur Folge hat, dass für das Hospiz die Öffnung und der Weg zur Normalität erschwert ist.

Mitte Juni sollten bei uns die Cafés wieder öffnen und auch das Hospiz sollte dann wieder offen sein. Aber es gibt keine Flüge und damit kommen auch keine Pilger zu uns, was





es wiederum sehr schwierig machen wird. Wir werden zwar das Pilgerhaus öffnen, um positive Signale zu setzen, aber leider wird die wirtschaftliche Bilanz von 2020 so sein wie im Jahre 2007, dem Jahr nach der zweiten Intifada. Wir werden durch diese Krise um Jahre zurück geworfen. Ich fürchte, dass die österreichischen Pilger ausbleiben werden. Das heißt, dass eine Normalisierung zwar eintritt... aber eben noch nicht so ganz bei uns.

J&M: Markus, was möchtest du unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Markus Bugnyár: Was möchte ich euren Lesern mitgeben? Eine gute Frage. Nehmen wir uns ein Beispiel am Herrgott am Kreuzweg. Er ist dreimal hingefallen und dreimal wieder aufgestanden und am Ende steht nicht das Hinfallen, sondern das Wiederaufstehen!

J&M: Vielen Dank Markus für das Interview.



Pfarre Maria Himmelfahrt

Katholischer Familienverband Tirol Arbeitskreis Ehe & Familie

Es ist ein ganz wesentliches Element unserer Arbeit und unseres Selbstverständnisses, dass in den Zweigstellen des Familienverbandes bei vielfältigen Aktivitäten persönliche Begegnung passiert. Das ist schön, aber auch in der derzeitigen Situation immer noch schwierig. Eine Zeit lang war das gar nicht möglich und wir haben mehr Zeit zu Hause verbringen müssen als gewohnt. In vielen Familien war es wohl eine Herausforderung, Kinderbetreuung, digitalen Schulunterricht und Home-Office unter einen Hut zu bringen. Die Krise hat uns aber auch gezeigt, wie wenig wir eigentlich tatsächlich brauchen und uns eine neue Form des Miteinanders spüren lassen. Wie der Rückblick von Familie Wolf zeigt, sind dabei ganz wunderbare Aktivitäten in den Familien und Begegnungen in der Nachbarschaft entstanden.



Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch auf das Projekt "Gutes Leben" des Familienverbandes aufmerksam machen, das jedes Jahr 6 Themenbereiche an Familien heranbringt. Wenn man sich anmeldet (kostenlos, werbefrei), hat man Zugriff auf die Aktionszeiträume der letzten beiden Jahre. Folgende Unterlagen sind vielleicht für die kommende Zeit von Interesse:

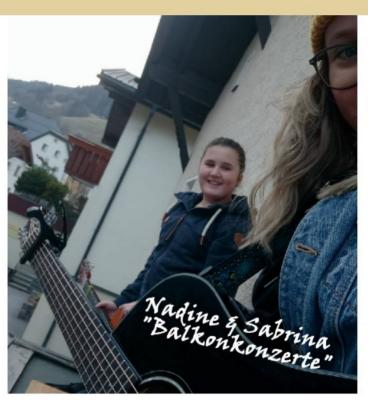
- Gutes Leben gute Geschichten
- Gutes Leben miteinander spielen
- Gutes Leben Wunschprogramm mit Papa
- Gutes Leben Klimaschutz im Alltag

Anmeldung unter: www.familie.at/tirol

Wir hoffen, dass sich die Situation weiterhin positiv entwickelt und wir im Herbst wieder mit unserem Programm starten können.

Das Team vom Katholischen Familienverband/ Arbeitskreis Ehe & Familie

wünscht allen einen schönen, erholsamen Sommer und vor allem bleibt's gsund!



Nachdem am 16.3.2020 der Schulunterricht eingestellt wurde, freuten wir uns alle sehr auf ein paar freie Tage. Homeschooling, Zuhause bleiben, keine Freunde treffen, ... hieß es. Es war auf einmal ruhig auf der Straße, niemand war auf dem Spielplatz und nur vereinzelt konnte man Hundebesitzer mit ihren Lieblingen vorbei spazieren sehen.

Eine komische Situation war es schon. Zuhause war es eine Herausforderung beim Lernen den Anderen nicht zu

stören, aber wir wollten die Tage neben den Aufgaben für die Schule und das Studium sinnvoll nutzen. Wir begannen gemeinsam Brot zu backen, zu basteln und zu musizieren. Das war ein voller Erfolg. Wir wollten aber auch anderen Menschen in dieser schwierigen Situation Freude bereiten und so hatten wir die Idee, auf unserem Vordach ein "Balkonkonzert"



zu veranstalten. Obwohl Nadine noch nie Gitarre spielte, habe ich ihr täglich die verschiedenen Gitarrengriffe gelernt. Pünktlich um 18.00 Uhr gings los. Lieder von Rainhard Fendrich, den Seer'n, den Beatles, Oldies aber auch aktuelle Hits, wurden jeden Tag eingeübt und mit Unterstützung von Verstärker, Soundbox und unseren Gitarren zum Besten gegeben. Für viele Nachbarn, aber auch für uns, war es jeden Tag auf's Neue das Highlight des Tages. Und so spielten wir sieben Wochen lang, Tag für Tag, unser Balkonkonzert. Wir freuten uns sehr über den Applaus von Nah und Fern. Wir waren schon etwas traurig als wir unser letztes 45-minütiges Best-Of-Konzert am 3.5.2020 spielten.

Auch wenn COVID-19 die ganze Welt fast zum Stillstand gebracht hat, haben wir als Familie Zusammenhalt, Gemeinsamkeit, aber vor allem Durchhaltevermögen und Spaß am gemeinsamen Musizieren erfahren dürfen.

Nadine & Sabrina Wolf



Besuch der Wandermuttergottes

"Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?"

(Lk 1,43)

Diesen Satz ruft die Hl. Elisabeth bei der Begegnung mit Maria voller Überraschung aus. Obwohl man es noch kaum sehen kann, dass Maria schwanger ist, erkennt Elisabeth und ist erfüllt von Ehrfurcht angesichts der Gegenwart des HERRN d.h. Gottes, der in Maria Fleisch angenommen hat und in ihr heranwächst.

"Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?", das kann auch deine freudige Reaktion sein, wenn die Wandermuttergottes zu dir in deine Wohnung kommt.

Der Besuch Mariens macht deine Wohnung zu einem Ort der Gegenwart Gottes und erfüllt dein Haus mit allem Segen und aller Gnade des Himmels. Ob diese Gnade wirken kann und in dir bleiben kann, das entscheidest du. Vertraue der Mutter Gottes deine Sorgen und Probleme an, bitte Sie um Hilfe, lege ihr deine Liebsten ans Herz... und erfahre, was es heißt, eine solche Mutter zu haben.

Wenn Du die Wandermuttergottes bei Dir zu Gast haben möchtest, melde Dich bei Hubert Jungblut: +43 650 8469092.

In der Taufe neu geboren in Christus:



Februar:

Hanna - Tochter von Carina Jenewein und Florian Venier

Linda - Tochter von Günter Gabl

März:

Greta Maria - Tochter von Dr. Claudia Marth und Johannes Probst

Emil Johannes - Sohn von Dr. Claudia Marth und Johannes Probst

Felix - Sohn von Svenja Spiess und Simon Strasser

Vanessa - Tochter von Montakarn und Andreas Posch

Sebastian - Sohn von Montakarn und Andreas Posch

Mai:

Isabella Anna - Tochter von Lisa Anna und Michael Auer

Der Hl. Schutzengel behüte Euch!

Tauftermine - Maria Himmelfahrt:

04.07.2020 08.08.2020 12.09.2020 10.10.2020

Heimgegangen in die Ewigkeit Gottes:

Februar:

Alois Hüttner Katharina Legenstein Gerold Parth

März:

Jaqueline-Marlene Wendlinger Alois Scheiber Anna Hutter Ingrid Carpentari Ida Eiterer

April:

Rudolf Heiss sen. Aloisia Ladner Margarethe Pilser Anton Pfeifhofer Hanni Oprawill

Mai

Gjon Pertunaj Christine Prantner

Herr, schenke ihnen die ewige Freude!

Wir beten auch für die über vierhundertausend Toten der Corona-Pandemie weltweit.

Vollende ihr Leben in dir.

Lass sie dein Angesicht schauen und schenke ihnen deinen Frieden.

Amen.

Sammeln - Teilen - Helfen

in Maria Himmelfahrt:

Vergelt's Gott all jenen, die bei folgenden Sammlungen gespendet haben:

Familienfasttag-Fastenwürfel:

€ 250,00

Caritas-Frühjahrs-Sammlung:

€ 3.446,50

Pfarre Perjen



Das letzte Projekt, das wir mit den angehenden Erstkommunionkindern gestalteten, stand unter dem Motto: "Gemeinsam auf dem Weg".

Dieses Motto begleitet uns besonders heuer in dieser außergewöhnlichen Zeit. Kurz bevor die Bibliotheken und vieles Andere geschlossen wurden, räumten wir unsere ÖB Landeck-Perjen aus, da wir den Maler erwarteten.

Von einem Tag auf den anderen war alles anders! So ein Glück für unser Vorhaben!

Die Malerfirma konnte erst später beginnen. Im völlig leeren Klostergebäude war ja keine Ansteckungsgefahr. Das Putzen und Wieder-Einräumen erfolgte nun ohne Stress. Jöi, was da alles auftaucht, wenn man gründlich aufräumt und die Regale sichtet!

Inmitten der Bücher entstand auch die erste Kasperlgeschichte für unsere kleinen Leser.

Kurz vor Ostern besuchte mich meine Nichte vom Landeck-TV und filmte mich beim Kasperltheaterspielen in sicherem Abstand. Alle Rollen mussten allein gespielt werden - laut Covid-19-Verordnung!! Da die Bibliothek und das Haus unbewohnt waren, entstanden auch keine störenden Nebengeräusche. Anfangs war es ein ungewohntes Gefühl, dass der Kasperl so ohne Kinder und ihre Kommentare sprechen musste. Jedenfalls fand das Spiel mit Kasperl, dem Räuber und dem Osterhasen Anklang, sodass eine weitere Aufführung geplant wurde. Zahlreiches Feedback erhielten wir

mit: "Kasperl und der Corona-Ball". Schließlich waren auch die Hexe und der Herr Doktor dabei. Besonders von vielen Omas, die gerne mit ihren Enkeln in "Kasperlerinnerungen" schwelgen, bekamen wir erfreuliche Rückmeldungen.

Interessant waren die Berichte der Erwachsenen, die ihre Kleinen ganz gespannt die Figuren auf den Bildschirm verfolgen sahen, obwohl sie doch mit Kindersendungen überhäuft werden..... Möglicherweise ist es das Tempo des Spiels, das dem Denken der Kinder entgegenkommt.

Wer selbst nachsehen will, klickt bei www.landeck.tv ins Archiv und gibt bei der "Schnellsuche" "Kasperl" ein.

Das "Kasperltheater" war ein Geschenk an unsere jüngsten Leser, für die ein neues Buch wie ein wahrer Schatz ist. Wenn sie es mit freudigem Blick mit nach Hause nehmen, oder gar ungern zurückgeben, da es für sie wertvoll ist, freuen wir uns im Team immer.

Claudia Geiger



MI: 17:00 - 19:00 DO: 20:00 - 22:00 FR: 17:30 - 19:30

Mittwoch 17:00 - 19:00 Uhr Donnerstag 20:00 - 22:00 Uhr Freitag 17:30 - 19:30 Uhr

Während der Sommerferien nur Mittwoch 17:00 - 19:00 Uhr

Das Perjener Bibliotheksteam
Claudia, Liesi+Lisi, Eva,
Bianca+Martina
freut sich auf euren Besuch
Claudia Geiger
Büchereileiterin
Kirchenstraße 7
6500 Landeck
oeb-perjen@speed.at

www2.biblioweb.at/perjen



...ihr könnt uns in der Bibliothek Perjen auch am Donnerstag von 20:00 – 22:00 Uhr besuchen!





Fleißige Hände

Corona-Angst, "Frisör-Gejammere" oder Langeweile; diese Themen wurden wochenlang jeden Tag im Radio rauf und runter behandelt.

Dass diese Zeit auch anders und dabei auch noch sinnvoll genutzt werden kann, beweisen unsere Bilder:

Der Weihwasserkessel in der Perjener Kirche wurde von Benny, einem jungen Mann, der hervorragend Autos polieren kann, wieder auf

Hochglanz gebracht. Unser Richard sorgte dafür, dass auch das Gestell wieder neu gestrichen wurde.

Durch die Malerfirma Fleisch erstrahlt die Bücherei wieder hell und freundlich.

Die Fa. Gritsch reinigte den Pfarrsaalboden blitzeblank und Adelheid, Monika, Bernadette, Liesi und Claudia putzten, wuschen und bügelten alle Sitzauflagen und die Vorhänge im Pfarrsaal.

Allen ein herzliches Vergelt's Gott!





Eines unserer Erstkommunionkinder hat uns eine schöne Zeichnung zum Pfingstfest geschickt, die wir natürlich gleich in der Kirche aufgehängt haben. Danke Julian!





Pfarre Bruggen

Pfiat di, Trude!

Am 2. März 2020 ist unsere langjährige Chorsängerin Trude Krismer verstorben. Sie war Mitglied des Kirchenchores St. Josef Bruggen von 1972 bis 2015 im Sopran- bzw. Altregister.

Wir trauern mit deinen Kindern Dorothea, Veronika, Alfred, Margarethe und Wolfgang.

Trude – eine vertraute Stimme schweigt! Oft werden Erinnerungen in uns wach, Erinnerungen an schöne Augenblicke mit dir und an deine herzerfrischenden Gedichte.

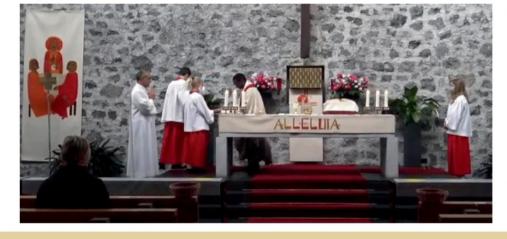
Liebe Trude, danke für deine Begeisterung zum Singen, denn Singen begleitete dich dein Leben lang, danke für deine Geselligkeit!

In einem Lied heißt es "Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag ..." – du hast daran geglaubt, dass der Tod nicht das Ende, sondern Leben bei Gott bedeutet.

Pfiat di, Trude! Peter Rotter Und ischas vir!
Verwearf mar d'Schuach
dia oft druckt hoba,
Herr, schreib ins Buach:
Aufgnohma in Gnoda.
(G. Krismer)







Ein Foto von einer Hl. Messe in Corona-Zeiten... Minis mit Mund-Nasen-Schutz-Maske, Abstandsregeln, Händedesinfektion statt Weihwasser, aus Sicherheitsgründen nur Handkommunion. Auch wir Christen sehnen uns nach einer Rückkehr zur Normalität, speziell auch im kirchlichen Leben. Beten wir, dass die Wissenschaft und Forschung in ihren Bemühungen um Heilmittel und Impfstoffe Erfolg haben. (gu)

Pfarre Maria Himmelfahrt, Perjen und Bruggen

Danke Danke

Die Corona-Pandemie hat das öffentliche kirchliche Leben sehr eingeschränkt. Trotzdem waren weiterhin viele ehrenamtliche Aufgaben zu erledigen, einige sind sogar neu dazugekommen. Darum möchten wir all jenen danken, die – meist ganz im Stillen – aber besonders in den letzten Wochen und Monaten, wie selbstverständlich Tag für Tag darauf geschaut haben, dass unsere Kirchen Orte des Gebetes und Zeichen der Hoffnung sind, jene, die die Kirchen auf- und zugesperrt, gereinigt, für den Blumenschmuck gesorgt, auf die Kerzen geachtet, das ewige Licht angezündet, in der Sakristei Ordnung gehalten haben, jene, die - als die gemeinsame Feier wiederum möglich warden Willkommensdienst übernommen haben, die Türgriffe und Sitze desinfiziert und die Kirchenbänke markiert haben, jene, die bei den Gottesdiensten mitgewirkt haben, ältere Menschen besucht und ihnen die Krankenkommunion gebracht haben. Danke all jenen, die unsere Pfarre finanziell und durch ihr Gebet unterstützt haben und unterstützen. Manches kann man nicht aufzählen, Gott weiß es. Vergelt's Gott für alles!

Die Gottesdienste in unserem Seelsorgeraum

		Maria Himmelfahrt	Perjen	Bruggen
Mi, 1.7.2020		riaria i ilifilificilarii t	18:30 Euch. Anbetung und Beichte	Diuggen
Do, 2.7.2020	MARIA HEIMSUCHUNG	18:30 Euch. Anbetung und Beichte	19:00 Hl. Messe	
30, 2.7.2020		19:00 Hl. Messe mit feierlichem Krankensegen		
Fr, 3.7.2020	THOMAS, Apostel	Nankensegen		18:00 Anbetung und Gebet um geistl.
				Berufe 18:30 Beichte - Kreuzorden
		10.00	10.00.11	19:00 Herz Jesu Freitag - Hl. Messe
Sa, 4.7.2020 So, 5.7.2020	14. SONNTAG IM JAHRESKREIS	19:00 Wortgottesdienst 10:00 Hl. Messe	19:00 Hl. Messe 10:00 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
				19:00 Wortgottesdienst
Mo, 6.7.2020 Di, 7.7.2020				
Mi, 8.7.2020		LANDECKER ORGELSOMMER:	18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
Do, 9.7.2020		20:00 Orgelkonzert Lukas Hasler 18:30 Euch. Anbetung und Beichte	19:00 Hl. Messe	
		19:00 Hl. Messe		19:20 Euch Aphatusa and Brighto
Fr, 10.7.2020				18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe
Sa, 11.7.2020	BENEDIKT VON NURSIA, Vater des abendländischen Mönchtums (547), Patron Europas	19:00 Hl. Messe -	19:00 Wortgottesdienst	
So, 12.7.2020	15. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10:00 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe -	08.30 HI. Messe
Mo, 13.7.2020				19:00 Hl. Messe
Di, 14.7.2020				
Mi, 15.7.2020	Bonaventura, Ordensmann, Bischof, Kirchenlehrer (1274)		18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe	
Do, 16.7.2020		18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe		
Fr, 17.7.2020		19:00 HI. Messe		19:00 Fatimatag - Prozession zur
Sa, 18.7.2020		19:00 Hl. Messe	19:00 Wortgottesdienst	Burschlkirche anschl. Hl. Messe
So, 19.7.2020	16. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10:00 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	08:30 Hl. Messe
Mo, 20.7.2020				19:00 Wortgottesdienst
Di, 21.7.2020	Laurentius von Brindisi, (1619)			
Mi, 22.7.2020	Ordenspriester, Kirchenlehrer Maria Magdalena		18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe	
Do, 23.7.2020	BIRGITTA VON SCHWEDEN, Ordensgründerin, Patronin Europas (1373)	18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe		
Fr, 24.7.2020	Christophorus, Märtyrer in Kleinasien (um 250)			18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe
Sa, 25.7.2020	JAKOBUS, Apostel	19:00 Hl. Messe	19:00 Wortgottesdienst	19.00 Fil. Messe
So, 26.7.2020	17. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10:00 Hl. Messe	10:00 HI. Messe	08.30 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Mo, 27.7.2020				I I I I I I I I I I I I I I I I I I I
Di, 28.7.2020 Mi, 29.7.2020	Marta von Betanien		18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
			19:00 Hl. Messe	
Do, 30.7.2020	Petrus Chrysologus, Bischof von Ravenna, Kirchenlehrer (450)	18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe		
Fr, 31.7.2020	Ignatius von Loyola, Priester, Ordensgründer (1556)			18:30 Euch. Anbetung und Beichte
Sa, 1.8.2020	Alfons Maria von Liguori, Ordensgründer, Bischof,	19:00 Wortgottesdienst	19:00 HI. Messe	19:00 Hl. Messe
So, 2.8.2020	Kirchenlehrer (1787) 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS	08:30 Hl. Messe	10:00 HI. Messe	08:30 HI. Messe
		13:00 Hl. Messe am Zirmegg		19:00 Wortgottesdienst
Mo, 3.8.2020 Di, 4.8.2020	Johannes Maria Vianney, Pfarrer			
Mi, 5.8.2020	von Ars (1859) Weihetag der Basilika Santa Maria		18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
	Maggiore in Rom VERKLÄRUNG DES HERRN	19:20 Euch Aphatung and Baights	19:00 Hl. Messe	
Do, 6.8.2020	YEARDANOING DES FICKIN	18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe		
Fr, 7.8.2020				18:00 Anbetung und Gebet um geistl. Berufe 18:30 Beichte - Kreuzorden 19:00 Herz Jesu Freitag - Hl. Messe
Sa, 8.8.2020		19:00 Hl. Messe	19:00 Wortgottesdienst	
So, 9.8.2020	19. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10:00 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	08.30 HI. Messe 19:00 HI. Messe
Mo, 10.8.2020	LAURENTIUS, Diakon, Märtyrer in Rom (258)			
Di, 11.8.2020	Klara von Assisi, Jungfrau, Ordensgründerin (1253)			
Mi, 12.8.2020	ार्थक विकास क्षेत्रकार क्षेत्रकार क्षेत्रकार क्षेत्रकार क्षेत्रकार क्षेत्रकार क्षेत्रकार क्षेत्रकार क्षेत्रकार व		18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
Do, 13.8.2020	Jakob Gapp, Priester, Märtyrer	18:30 Euch. Anbetung und Beichte	19:00 Hl. Messe	
Fr, 14.8.2020	(1897-1943) Maximilian Kolbe, Ordenspriester,	19:00 Hl. Messe		19:00 Fatimatag - Prozession zur
11, 14.0.2020	Märtyrer (1941)			Burschlkirche anschl. Hl. Messe

Die Gottesdienste in unserem Seelsorgeraum

		Marta I Para alfabat	Davidan	B
		Maria Himmelfahrt	Perjen	Bruggen
Sa, 15.8.2020	MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL	10:00 HI. Messe - anschließend Pfarrfest	10:00 HI. Messe	08:30 HI. Messe - mitanond
	IN DEN HIMMEE	abends keine Hl. Messe	abends kein Wortgottesdienst	
So, 16.8.2020	20. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10:00 HI. Messe	10:00 HI. Messe	08.30 HI. Messe
				19:00 Wortgottesdienst
Mo, 17.8.2020 Di, 18.8.2020				
Mi, 19.8.2020			18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
			19:00 Hl. Messe	
Do, 20.8.2020	Bernhard von Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer(1153)	18:30 Euch. Anbetung und Beichte		
Fr, 21.8.2020	Kilchemen(1133)	19:00 HI. Messe		18:30 Euch. Anbetung und Beichte
11, 21.0.2020				19:00 Hl. Messe
Sa, 22.8.2020	Maria Königin	19:00 Hl. Messe	19:00 Wortgottesdienst	
So, 23.8.2020	21. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10:00 Hl. Messe	10:00 HI. Messe	08.30 HI. Messe
Mo, 24.8.2020	BARTHOLOMÄUS, Apostel			19:00 Hl. Messe
Di, 25.8.2020				
Mi, 26.8.2020			18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
B 37 0 3030	Maaila Makkaadaa Aasaakiaaa	10:20 5:	19:00 Hl. Messe	
Do, 27.8.2020	Monika, Mutter des Augustinus (387)	18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe		
Fr, 28.8.2020	Augustinus, Bischof von Hippo,	13.00 TII. TICSSC		18:30 Euch. Anbetung und Beichte
	Kirchenlehrer (430)			19:00 Hl. Messe
Sa, 29.8.2020	Enthauptung Johannes' des Täufers	19:00 HI. Messe	19:00 Wortgottesdienst	
So, 30.8.2020	22. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10:00 HI. Messe	10:00 HI. Messe	08:30 HI. Messe
Me 31 0 2020				19:00 Wortgottesdienst
Mo, 31.8.2020 Di, 1.9.2020				
Mi, 2.9.2020			18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
			19:00 HI. Messe	
Do, 3.9.2020	Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer (604)	18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe -		
		Segnungsgottesdienst		
Fr, 4.9.2020				18:00 Anbetung und Gebet um geistl.
				Berufe 18:30 Beichte - Kreuzorden
				19:00 Herz Jesu Freitag - Hl. Messe
Sa, 5.9.2020		19:00 Wortgottesdienst	19:00 Hl. Messe	-
So, 6.9.2020	23. SONNTAG IM JAHRESKREIS	08:30 Hl. Messe	10:00 HI. Messe	08:30 Hl. Messe (wegen Thialmesse)
		12:00 Thialmesse		19:00 Wortgottesdienst
Mo, 7.9.2020				
Di, 8.9.2020	MARIÄ GEBURT			
Mi, 9.9.2020			18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
Do, 10.9.2020		18:30 Euch. Anbetung und Beichte	19:00 HI. Messe	
00, 10.9.2020		19:00 HI. Messe		
Fr, 11.9.2020				19:00 Fatimatag - Prozession zur
6- 12.0.2020	Mariä Namen	10:00 III Massa	10.00 Wastasttandianat	Burschlkirche anschl. Hl. Messe
Sa, 12.9.2020 So, 13.9.2020	24. SONNTAG IM JAHRESKREIS	19:00 Hl. Messe 08:30 Hl. Messe	19:00 Wortgottesdienst 10:00 Hl. Messe	10:00 HI. Messe
30, 13.9.2020	ZII JOHNING IT STITLESINGIS	00.30 Til. Piesse	10.00 m. Messe	19:00 Hl. Messe
Mo, 14.9.2020	KREUZERHÖHUNG			
Di, 15.9.2020	Gedächtnis der Schmerzen Mariens			
Mi, 16.9.2020		10:15 Schuleröffnungsgottesdienst VS	18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
		10.20 Fueb Ashabasa - I Bailei	19:00 Hl. Messe	09:00 Cebulor #ff
Do, 17.9.2020		18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe		08:00 Schuleröffnungsgottesdienst VS
Fr, 18.9.2020		19:00 Ökumenisches Taizegebet	10:00 Schuleröffnungsgottesdienst VS	18:30 Euch. Anbetung und Beichte
				19:00 HI. Messe
Sa, 19.9.2020	25. SONNTAG IM JAHRESKREIS	19:00 HI. Messe	19:00 Wortgottesdienst	10:00 HI. Messe
So, 20.9.2020	23. SUNITIAG IM JARKESKKEIS	08:30 HI. Messe	10:00 HI. Messe	19:00 Hi. Messe 19:00 Wortgottesdienst
Mo, 21.9.2020	MATTHÄUS, Apostel und			
Di, 22.9.2020	Evangelist			
Mi, 23.9.2020			18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
			19:00 HI. Messe	
Do, 24.9.2020	Rupert (718) und Virgil (784), Bischöfe von Salzburg,	18:30 Euch. Anbetung und Beichte		17:00 Kinderwortgottesdienst
	Glaubensboten	19:00 HI. Messe		
Fr, 25.9.2020				18:30 Euch. Anbetung und Beichte
Sa, 26.9.2020		19:00 Hl. Messe	19:00 Wortgottesdienst	19:00 Hl. Messe
So, 27.9.2020	26. SONNTAG IM JAHRESKREIS	08:30 HI. Messe	10:00 HI. Messe	10:00 Hl. Messe
				19:00 Hl. Messe
Mo, 28.9.2020	MICHAEL, GABRIEL UND RAFAEL,			
Di, 29.9.2020	Erzengel			
Mi, 30.9.2020	Hieronymus, Priester,		18:30 Euch. Anbetung und Beichte	
	Kirchenlehrer (420)		19:00 HI. Messe	

		Maria Himmelfahrt	Perjen	Bruggen
Do, 1.10.2020	Theresia vom Kinde Jesus, Ordensfrau (1897)	18:30 Euch. Anbetung und Beichte 19:00 Hl. Messe - Segnungsgottesdienst		17:00 Kinderwortgottesdienst
Fr, 2.10.2020	Schutzengel			18:00 Anbetung und Gebet um geistl. Berufe 18:30 Beichte - Kreuzorden 19:00 Herz Jesu Freitag - Hl. Messe
Sa, 3.10.2020		19:00 Lichterprozession durch die Urtl - anschließend Abend der Barmherzigkeit	19:00 HI. Messe	
So, 4.10.2020	27. SONNTAG IM JAHRESKREIS	08:30 Hl. Messe - Rosari	10:00 HI. Messe	10:00 HI. Messe

Wir weisen darauf hin, dass die (Wort)Gottesdienste im Altersheim derzeit nur für die Bewohner des Altersheims zugänglich sind. Aus diesem Grund fehlen sie auf der hier abgedruckten Gottesdienstvorschau.

... um dem eigenen Wesen treu zu bleiben!

"Hab keine Angst vor der Heiligkeit. Sie wird dir nichts an Kraft, Leben oder Freude nehmen. Ganz im Gegenteil, denn du wirst dabei zu dem Menschen werden, an den der Vater dachte, als er dich erschaffen hat, und du wirst deinem eigenen Wesen treu bleiben."

(Papst Franziskus in "Gaudete et exsultate", 32)

Sammeln - Teilen - Helfen - die kommenden Sammlungen:

Sammlung Christophorus (MIVA) 25./26.07.2020 **CARITAS Augustsammlung** 15.08.2020 Sammlung Peterspfennig* 03./04.10.2020 (* wegen Corona verschoben)

Wir bitten herzlich um eure Bereitschaft zu helfen.

Weiterhin bitten wir um eure Spenden auf unser Spendenkonto: Restaurierung Stadtpfarrkirche AT62 4239 0005 0006 6892 VBOEATWWINN DANKE für eure Unterstützung!

Kirchenbeitragsstelle: Die Beratungstage der Kirchenbeitragsstelle im ehem. Kloster Perjen finden jeweils am 2. Dienstag im Monat von 9:00 bis 12:00 Uhr statt. Die nächsten Termine: 14.7.; 11.8.; 8.9.;

Ansprechpersonen und Kontakte im Seelsorgeraum Landeck:

Pfr. Martin Komarek - Pfarrer und Leiter des Seelsorgeraums Landeck

Neuer Widum, Schulhausplatz 4, Tel. 0 676 / 87 307 607, m.komarek@mynet.at

Diakon Peter Thaler

Tel. 0 54 42 / 63 6 48, 0 664 / 23 01 715, wt.thaler.peter@aon.at

Barbara Stadlwieser - Pfarrsekretärin für die Pfarre Maria Himmelfahrt Neuer Widum, Schulhausplatz 4

Bürozeiten: Dienstag von 9:00 - 10:30 und 14:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag von 17:00 – 19:00 Uhr, Freitag von 9:00 – 11:00 Uhr

Tel.: 0 54 42 / 62 5 23, 0676 / 8730 7687, pfarre.landeck-stadt@dibk.at

Monika Bock: Tel. 0 681 / 10658527 - Pfarrgemeinderatsobfrau

Bernadette Dapoz - Pfarrsekretärin für die Pfarre Perjen

ehem. Kloster Perjen, Kirchenstraße 7

Bürozeiten: Dienstag von 9:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag von 9:00 - 11:00 Uhr

Tel. 0 54 42 / 62 4 50, pfarre.landeck-perjen@dibk.at

Barbara Partoll: 0 650 / 9771811 - Pfarrgemeinderatsobfrau

Elisabeth Pfisterer - Pfarrkoordinatorin für die Pfarre Bruggen

Pfarramt Bruggen, Bruggfeldstraße 33

Bürozeiten: Montag von 8:30 - 10:30 Uhr

Tel. 0 54 42 / 62 8 08, 0 676 / 87 30 76 08, pfarre.landeck.bruggen@gmx.at

Mathias Pirschner: 0 676 / 3333875 Pfarrgemeinderatsobmann

Gunther-Maria Ehlers - Pastoralassistent

Tel. 0 676 / 87 307 695, gunther-maria.ehlers@dibk.at

Johannes Königsecker - Jugendleiter

Tel. 0 676 / 87 307 601, kath.jugend.landeck@dibk.at

Die nächsten Pfarrnachrichten erscheinen Ende September Redaktionsschluss für die nächte Ausgabe ist der 25.8.2020.



www.pfarren-landeck.at Weggemeinschaft im Glauben

Gebet Beichte Heiliger Geist Krankenbesuche Hl. Messe farre Firmung Anbetung Ehe Ostern Ewiges Leben
Auferstehung Trauerbegleitung Pfarrfest Ministranten Allerheiligen Gott Vater Beerdigung ... und noch v





